

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt mit Posten jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Reiches od. Landes od. Provinzen od. der Verhältnisse der Verleger) ist der Verlag nicht verantwortlich für die Nichterreichung der Zeitung od. Rückzahlung d. Abonnements.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an den Geschäftsstellen der Zeitung am Montag 10 Uhr bis 12 Uhr persönlich abzugeben.
Die Beiträge für Anzeigen und Spalten sind bei Abgabe der Zeitung zu zahlen.
Sehr wichtig auf Beachtung, wenn der Expedienten-Briefkasten der Zeitung nicht abgeholt wird, so ist der Inhalt des Briefkastens zu übernehmen.
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 7

Freitag den 16. Januar 1931

30. Jahrgang

Ämtlicher Teil.
Oeffentl. Sitzung
der Gemeindeverordneten
Freitag, den 16. ds. Mts. 1931, abds. 8 Uhr
im Sitzungszimmer des Rathauses.
Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angeschlagen.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Januar 1931.
Der Gemeindeverordnetenvorsteher.
Grundsteuer betr.
Am 15. Januar 1931 ist der
4. Termin Grundsteuer
fällig und bis spätestens 24. Januar 1931 an die hiesige Ortssteuererhebung zu bezahlen.
Ottendorf-Okrilla, am 14. Januar 1931.
Der Gemeinderat.

Deutsches und Sächsisches.
Ottendorf-Okrilla, am 15. Januar 1931.

Am Sonnabend, den 10. ds. Mts. feierte die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes (D. N. H.) ihr erstes Stiftungsfest mit Weihnachtsfeier. Die Veranstaltung war in allen Teilen glänzend gelungen und alle Besucher hatten einen seltenen Genuß. Zunächst gab Herr Jacomini, Leiter der Hauptabrechnungsstelle, Dresden einen kurzen Überblick über die Tätigkeit und Erfolge des D. N. H., dessen Inhalt alle Anwesenden festhielt und vor allen Dingen aber die gebührende Achtung in Erinnerung brachte. Aus diesen wenigen Ausführungen war zu ersehen, daß der D. N. H. heute mit seinen über 400.000 Mitgliedern einen in der deutschen Wirtschaft nicht übersehbar Faktor bildet, worauf letzten Endes auch die vielen Verbesserungen im Kaufmannsstand zurückzuführen sind. Hr. Burckhardt, Dresden, brachte zwei Klavierwerke von Schumann und Brahms zu Gehör, die allerseits Beifall fanden, allerdings darunter litt, daß das Instrument für derartige Stücke nicht einwandfrei war. Auch die Turnertriebe der Vorturnerschaft des Turnvereins „Jahn“ D. L. hier, zeigte sich von ihrer besten Seite, indem sie nach echt turnerischer Art, schöne und exakte Übungen am Hochbarren vorführte. Den Mittelpunkt des Abends bildete aber das Duett, das sich aus Veranlassung des Männergesangsvereins im D. N. H. Dresden, zusammensetzte, denn was diese Herren sangen, war weit über dem Durchschnitt und grenzte tatsächlich schon an das künstlerische. Jeder einzelne Sänger war ein glänzend ausgebildeter Solist, so daß diese Herren vielfach auch zu Zugaben gezwungen waren, ein Umstand, den man im allgemeinen, trotz, wenn Tanzveranstaltungen ist, nicht feststellen kann, da die junge Welt doch meistens den Tanz jeder Darbietung vorzieht. Es wäre zu wünschen, daß diese Herren sich in Ottendorf bald wieder hören ließen und daß vor allen Dingen auch hiesige Sänger diesen Gesang mit anhörten, da dies gleichzeitig eine Lehre bedeuten würde. Alles in allem konnte der aufmerksame Beobachter herausfinden, daß es sich hier um die Veranstaltung einer Gruppe geistiger Arbeiter handelt, die in erster Linie neben ihrer beruflichen Verpflichtung, auch die kulturelle Ausbildung der Besuher ins Auge faßt, was natürlich bestimmt auch zum guten Teil gegliedert sein dürfte.

Am Sonntag hielt der hiesige Militärverein im Rathaus seine Jahres-Hauptversammlung ab. Die bemerkenswerten Eindrücke der von 35 Mitgliedern besuchten Versammlung waren, daß der Verein auch im vergangenen Jahre an Mitgliedern zugenommen hatte, daß die Kasse unter Obhut des Kassierers Stange, der das Amt bereits 35 Jahre inne hat, einen Überschuss aufwies und daß das Stiftungsfest am 25. Januar stattfinden soll. Auch die Neuwahlen wurden schnell und ohne Zwischenfälle abgewickelt. Nach einem Referat des 2. Vorsitzenden über Kleinratsbeschlüsse wurde die Einführung dieses Sportes geplant. Gegen 11 Uhr fand die wichtigste Versammlung des Jahres ihr Ende.

Die Vorschau im Hof wartet heute Donnerstag mit einem interessanten Doppelprogramm auf und dürfte die Prime mit Werner Fütterer bezw. Tom Wig in der Hauptrolle sich das Ansehen lohnen.

Laufstift. Drei Schüler, die auf einem Rodelschlitten

in der Lauchhitzer Heide einen Berg hinabfahren, stehen mit voller Wucht gegen einen Baum. Hierbei brach der eine ein Bein, während ein zweiter schwere Gesichtsverletzungen erlitt. Das Unglück ereignete sich im Rahmen eines Klassenausflusses, der unter Aufsicht des Lehrers stattfand.

Dresden. Die Stadtverordneten haben nunmehr die durch Uebertritt des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Blücher in den Ruhestand freierwerdende Stelle des Oberbürgermeisters zur Neubefüllung am 1. April 1931 ausgeschrieben. Die Wahl soll erstmalig auf sechs Jahre erfolgen.

Wieder ein Raub in Dresden.
Dresden. Mittwochnachmittag 12.30 Uhr versuchte ein stellenloser Dekorationsmaler, der eine kleine Pistole bei sich trug, an einem Hauptpostamtshalter einen mehrere tausend Reichsmark hohen Geldbetrag zu rauben. Er erlangte nur wenige hundert Reichsmark und wurde auf der Flucht am Eingang zum Hauptpostamt von dem dortigen Aufsichtsdienst und einem Chauffeur festgehalten und den herbeigerufenen Schutzpolizisten übergeben. Der Geldbetrag konnte ihm restlos abgenommen und der Post zurückgeführt werden. Die Kriminalpolizei ist zur Zeit mit den Erörterungen dahingehend beschäftigt, ob der Festgenommene Mittäter hatte und bei anderen Straftaten als Täter in Frage kommt. Seine Personalien sind noch nicht endgültig ermittelt.

Schiedspruch für die sächsischen Gemeindearbeiter.

Dresden. Nach achtstündiger Verhandlung ist zwischen dem Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden und den Arbeitnehmerverbänden ein Schiedspruch ergangen, wonach die Tarifhöhe ab 1. Februar um sechs Prozent gesenkt werden. Die Frauen- und Kinderzulagen sowie die Zulagen für die Städte Leipzig, Dresden und Chemnitz bleiben in bisheriger Höhe bestehen. Die Lohnkürzung wird nicht durchgeführt bei Arbeitern, deren Wochenarbeitszeit 40 Stunden und weniger beträgt. Diese Regelung kann mit zweimonatiger Frist erstmalig zum 30. September 1931 gekündigt werden. Die Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Spruchs muß binnen acht Tagen erfolgen. Im Falle der Ablehnung kann von beiden Parteien der Zentralausschuß in Berlin angerufen werden.

Großgrundstückfender Dresden?

Dresden. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hat die Oberpostdirektion gebeten, dahin zu wirken, daß als Standort für den geplanten neuen Großgrundstückfender im Bereich der Allee in der Nähe Dresdens, und zwar, am auch Offizien und Nothöfen besser als bisher zu berücksichtigen, etwa die Stolpen-Neußäcker Gegend gewählt wird. Dresden ist dadurch, daß es nur einen Zwischenstopp habe, ohnehin benachteiligt. Sollte dieser etwa durch Aufstellung eines neuen Großgrundstückfenders in Mitteldeutschland auch nach aufgehoben werden, ohne daß der Großgrundstückfender selbst in die Nähe von Dresden gelegt würde, so würde eine weitere starke Benachteiligung Dresdens eintreten, da Dresden dann noch mehr von anderen Sendern abhängig und der Empfang dann vielleicht noch ver schlechtere würde.

Meißen. Der neue Bischof. Wie die Apostolische Nuntiatur mitteilt, hat der heilige Stuhl den Domkapitular der Diözese Freiberg, Dr. Konrad Gröber, zum Bischof der Diözese Meißen ernannt. Gröber steht im 58. Lebensjahre, hat in Freiberg und Rom studiert und war Stadtpfarrer von Konstanz und seit 1925 Konstanter in Freiberg.

Pirna. Um die Stilllegung der Kuttner-Werke. Wie wir erfahren, konnte in den zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden gepflogenen Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreits in den Kuttner-Werken, die bekanntlich die Stilllegungsanzeige für ihre Pirnaer Werke erstattet haben, eine Einigung nicht erzielt werden. Die Sperrfrist läuft am 15. dieses Monats ab, doch soll der Betrieb zunächst bis 12. Februar weitergeführt werden. Man hofft, daß bis dahin eine Einigung erzielt werden kann.

Schandau. Treibeis auf der Elbe. Der Pegelstand der Elbe ist in den letzten Tagen weiter zurückgegangen. Infolge des anhaltenden Frostes führt der Strom jetzt in seiner ganzen Breite Treibeis. Die starken Eischollen sind jetzt oberhalb von Schöna an der Landesgrenze zum Stehen gekommen, der Fährverkehr mußte eingestellt werden.

Heidenau. Schadenfeuer. Nachts gegen 2 Uhr brach in einem großen massiven Schuppen des Fuhrgeschäftsinhabers Walter Kunze ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Zwei Lastkraftwagen und etwa 2000 Zentner Kohlen fielen den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr hatte noch den ganzen Vormittag über mit den Löscharbeiten zu tun. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Burgen. Kündigungen. Wie verlautet, hat die Verwaltung der Burzener Teppichfabrik der gesamten Belegschaft zum Zwecke des Lohnabbaus gekündigt. Die Firma plant angeblich eine Lohnkürzung von 20 Prozent.

Schiedspruch für die sächsische Hohlglasindustrie
Leipzig. In dem Lohnkampf der sächsischen Hohl- und Blechglasindustrie, deren Betriebe bekanntlich seit dem 5. Januar stillstehen, wurde am Dienstag ein Schiedspruch gefällt, der eine Lohnherabsetzung von ungefähr fünf Prozent vorsieht. Die Lohnregelung gilt ab 5. Januar und kann erstmalig zum 30. April 1931 gekündigt werden. Die Erklärungsfrist der Parteien läuft am 16. Januar 1931 ab.

Zum Frauenmord bei Bad Lausitz
Leipzig. Da es bisher noch nicht gelungen ist, die bei Bad Lausitz ermordete aufgefunden unbefannte Frau zu identifizieren, wird jetzt in den Gemeinden im Umkreis des Tatortes ein gleiches Frauenkleid, wie es die Ermordete trug, ausgehängen. Die Tage des Aushängens werden von dem zuständigen Bürgermeister durch Anschlag bekannt gegeben. Es wird gebeten, das Kleid zu besichtigen. Wer Angaben über Frauenpersonen machen kann, die in der Zeit von April bis Oktober 1930 ein derartiges Frauenkleid getragen haben, wird gebeten, sich beim Kriminalamt Leipzig oder der nächsten Polizeistelle zu melden.

Starke Einschränkung der sächsischen Strumpfproduktion

Chemnitz. In einer hier stattgefundenen Sitzung der Werkvertragsvereinigung e. V. Chemnitz als Vertreterin der gesamten deutschen Strumpfindustrie und des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie wurde einstimmig beschlossen, die sächsische Strumpfproduktion mit sofortiger Wirkung um 25 Prozent einzuschränken. Die Einschränkung soll zur Vermeidung einer Vergrößerung der Arbeitslosigkeit so durchgeführt werden, daß Arbeiterentlassungen nicht vorgenommen werden, dafür aber eine Arbeitsstreckung erfolgt. Der Beschluß gilt zunächst für drei Monate.

Zur Ehetragödie in Reichenbach

Reichenbach. Zum Mord und Selbstmord des Amtsgerichtsrats Schubert wird noch berichtet: Am Mittwoch hörten Hausbewohner eine sehr erregte Auseinandersetzung zwischen dem 55-jährigen Amtsgerichtsrat und seiner 50-jährigen Ehefrau; seit diesem Tage hatte man nichts mehr von den Eheleuten gehört und gesehen. Als die Kriminalpolizei in die Wohnung, in der alle Türen fest verschlossen waren, einbrang, stieß sie im Vorraum auf den an einem Dampfheizrohr hängenden Amtsgerichtsrat. Die Frau lag, an den Händen gefesselt, mit zertrümmerter Schädeldecke tot im Bett. Die Schädeldecke ist mit einem Espadillo eingeschlagen worden, den der Amtsgerichtsrat als Bergsteiger zu benutzen pflegte. — Bereits vor einigen Wochen ist der Schwiegerohn der Eheleute nach Leipzig verzogen, weil er — wie angegeben wird — die dauernden Auseinandersetzungen zwischen seinen Schwiegereltern nicht mehr anhören konnte. — Den Anlaß zur Tat dürfte das Verhalten der Frau Schubert gegeben haben, der die ganze Schuld an den zerrütteten Eheverhältnissen beigemessen wird.

Nach einer anderen Darstellung soll der Grund zur Tat in schwer zerrütteten Vermögensverhältnissen der Frau Schubert liegen, die wiederum auf die unabweisbare Spielgeldschuld des Amtsgerichtsrats zurückzuführen sei. So soll sein Schwiegeronkel nahezu 300.000 RM zur Abdeckung der Spielschulden hergegeben haben, außerdem sei das Gehalt entweder freiwillig an die Gläubiger abgetreten oder bis zur Mindestgrenze gespendet worden sein. Trotz der Bitten seiner Frau sei Schubert immer wieder in seine Leidenschaft zurückgefallen, was oft zu Auseinandersetzungen und schließlich, als seine Frau nach Weihnachten es ablehnte, ihre Verwandten übermüde um neue Summen anzugehen, zu dem tragischen Ausgang führte.

Kommunales Leben

Aus der Dresdner Bezirksauschussführung
In der Sitzung der Amtshauptmannschaft Dresden teilte Amtshauptmann Dr. Venus mit, daß die Regierung eine Verordnung erlassen habe, in der sie darauf hinweist, daß sich die Einführung der Röhrensteuer nur für große Gemeinden empfehle. — Als Beihilfe zur Beibehaltung von Gemeindefachweilern soll ein Betrag von 17.000 RM verteilt werden. — Bei Beratung der Verteilung von Reichsmitteln der Kleinrentnerfürsorge schlug die Amtshauptmannschaft vor, ein Sechstel der überwiegenen Reichsmittel in Höhe von 35.000 RM an besonders belastete Gemeinden zu geben. — Die Bürgermeister des Bezirkes haben zu einem dem Landtag vorliegenden Antrag, wonach die Biersteuer Gemeindesteuer sein soll, den Vorschlag gemacht, daß der Bezirk die Biersteuer selbst erhebe und an die Gemeinden verteile. Der Bezirksauschuss sprach sich für diesen Vorschlag aus. — Ferner erklärte sich der Bezirksauschuss mit der Verteilung der für das Rechnungsjahr 1931/32 für Wegbauarbeiten zur Verfügung stehenden 210.000 RM in der von der Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen Form einverstanden.